Jetzt waren schon einige Stunden vergangen, seit ich hierhergekommen bin und hatte schon das erlebt, was ich mir schon immer so gewünscht hatte. Es war einfach nur saugeil gewesen. Jetzt lief ich den Pfad zurück in Richtung der Kabinen, wo ich für mein Wochenende in den braunen Bungalows rasiert worden war. Der bewaldete Pfad führte weiter in den Wald rein und ich folgte ihm. Dort erspähte ich Kabinen, zurück gesetzt in den Wald rein. Während ich spazierte, rauchte ich eine selbst gedrehte Zigarette und genoß die heiße Sonne, die durch die Bäume auf meinen Körper schien. Wie ich bei einer näher am Weg gestellte Kabine vorbei kam, sah ich, dass dort ein großer Typ auf der Veranda sitzt. Er hatte seine Beine weiter auseinander, so das ich dunkle Flecken von Latino Schamhaaren sah, die unterhalb seines schweren Bierbauches sichtbar sind. Dieser Typ war offensichtlich Spanischer, viel dunkler und kleiner als die anderen Schweine, die mich heute bearbeitet hatten. Er hatte einen massiven schwarzen Schnurrbart, der fast das halbe Gesicht bedeckte und schwarzes dichtes Kopfhaar. Sein Brustkasten war mit nicht weniger dickem Haar bedeckt, und es gab reichlich drahtige dunkle Locken über seinen massiven Arsch. Und ein heißes Dreieck, das von Magen abwärts als Schambehaarung endete. Seine Beine waren auch stämmig und mit noch mehr schwarzem Haar bedeckt. - Dies ist ein Zeichen für spanisches Blut, das weiß ich durch meine langen Erfahrungen mit Männern. Natürlich ab den Schritt zwischen seinen Beinen hing ein reiner Pferdeschwanz, sicher fast 20 cm lang, wenn der steif wird. Doch war er nur weich und einfach nur ein fleischiger Hengstpisser.

Er sah zwischen seine Beine hinunter. Hob sein Fleisch und riesenhaften Ballsack mit einer Hand hoch. Mit der anderen Hand reichte er tief in die haargefüllte Spalte rein und trieb einen Finger ins Loch. Es wieder aus seinem festen Arsch herausziehend, erhob er den Finger gegen seine Nase. Hielt die Finger an die Nasenlöcher und schnüffelte langsam, mit geschlossenen Augen daran. Seine andere Hand begann das lange, unbeschnittene, weiche köstliche spanische Rindersteak zu pumpen. Er öffnete seine Augen kurz und starrte direkt in meine. Einen Schauer von Hitze durchströmte meinen Körper. Die Hitzewelle kam ich mein eigenes Fickfleisch. Die Hitze verursachte, dass sich mein Fleisch ausdehnte, um sich auf der Vorderseite der befleckten kurzen Hose hoch zu pumpen. Plötzlich stand er auf. Drehte mir den Rücken zu und schritt auf sein Haus zu. Dort vor der Tür, blieb er nur für einige Sekunden stehen. Beugte sich etwas vor, worauf sich seine haarigen Wangen am muskulösen Arsch öffneten. Dann betrat er das Haus, aber mich dabei noch mal flüchtig ansah. Dann war er im Haus verschwunden. Ich folgte ihm langsam ins Haus und blickte ins dunkle Wohnzimmer - Aber er war hier nicht zu sehen. Dann hörte ich ein schweres Husten, in der Art, wie du es hörst, wenn du auf einer Klappe bist, wenn jemand will, das du weißt, das sie dort von irgendwo zurück in der dunklen Kabine sind. Ich ging weiter und inhalierte warme Kabinenluft, die deutlich den Geruch nach Scheiße hatte. Wirklich lagen dort einige gefüllte Unterhosen auf dem Boden, auf einem Tisch usw... es gab alte Zeitungen auf dem Boden, wo harte Kackwürste darauf lagen. Auf dem Tisch standen Teller und Tassen. Auf dem Teller lag alte getrocknete Scheiße von irgendeiner Sitzung. Und aus einer Kaffeetasse schaute noch eine Kackwurst raus, die in einem Kackbrei schwamm.

Die Kabine dieses Typs war etwas anders gebaut, aber ich fand den kleinen Flur. Von dort ging ein anderes Zimmer ab, wo es nur eine Matratze gab. Sie hatte dieselben Flecken wie meine. Dann hörte ich wie der Kabinenboden knarrte, weiter hinten, in einem anderen Zimmer. Ich ging langsam in Richtung der letzten Tür. Ich ging durch eine kleine Glastür und merkte, dies muß das eigentliche Original Badezimmer des Hauses sein. An einer der Wände hing ein winziges

Waschbecken, das schon Jahre benutzt worden war, aber nie mehr gereinigt wurde. Das Abflussrohr hing nach unten offen direkt ins Zimmer und dort gab es eine große nasse Stelle und viele sehr schmutzige Flecken. Mitten im Zimmer stand eine alte große Badewanne. Der Abfluß war mit einem alten Fetzen verstopft. Die eigentliche Toilette war ebenfalls verstopft mit alter Kacke, und ringsherum lagen Berge von Scheiße. Und daneben war der spanische Stinkmaster. Er saß auf einen offenen Kackstuhl, mit seinem Rücken gegen die Wand gelehnt. Eine große Metallpfanne stand auf dem Boden unter den Sitz. Die Pfanne selbst war relativ sauber. So als wäre sie erst vor kurzen sauber geleckert worden. Das paßte so gar nicht zum ansonsten so versifften Bungalow. Als ich das Zimmer betrat, streichelte er gerade die haarige Oberseite seiner Schenkel. Er spielte mit der langen Vorhaut am Schwanz. Dann rollte er die Vorhaut etwas zurück und quetschte mit einem Finger die fette, rote Eichel heraus. Und auch hier waren Mengen von Schwanzkäse zu sehen, also war dieser Pisser lange nicht gewaschen worden. - Seine Lippen machten einen Schmolmund und spuckten etwas Rotze auf die Eichel. Mit leichten wichsen, verteilte er den Sabber, bis sein Schwanz angewachsen war. Ich fühlte mich, als wenn er nicht einmal wusste, dass ich im Zimmer war. Doch mich begeisterte sein Spiel mit sich alleine, also sah ich einfach weiter zu, ohne mich bemerkbar zu machen.

Er hob sein Glied und seinen Sack zusammen hoch, schloß seine Augen und rollte seinen Kopf, während ein langes grunzendes Geräusch aus seinem Mund kam. Er öffnete seinen Mund, kippte seinen Kopf zurück, seufzte und sprach unverständliche Worte. Erst hörte man einen stinkenden Furz und dann kam langsam aus seinem Loch ein langer Keil von nasser brauner Scheiße, der in die Pfanne darunter glitt. Meiner Anwesenheit scheinbar immer noch nicht bewußt, kam er jetzt vom Kackstuhl hoch, drehte herum und hockte sich wie ein Hund hin und steckte sein Gesicht in die Pfanne. Ich hörte, wie er mit seinem Mund auf die nasse Kackwurst ging, während seine Hände herum kamen und die haarigen Arschbacken auseinander zogen. Er wackelte mit seiner Hüfte in der Luft und stieß seine Finger in das hellrote geschwollene Arschloch rein. Er befigerte das Loch, bedeckte seine Finger in einem schmierigen braunen Arschsaft und zog das Loch breiter und breiter. Ein weitere langsamer Furz füllte die Luft und aus seinem Loch kleckerte ein brauner Schmier und glitt innen an seinen Oberschenkel entlang. Als es aufhörte, drehte er seinen Kopf zu mir, so das ich seinen schwarzen beschichteten Schnurrbart sehen konnte, an dem braune Kackstücke klebten und von seine Lippen sabberte es runter. Er starrte mich an, erhob sich vom Boden, griff in die Pfanne, nahm die frische Kacke und brachte sie mir. Er hielt es direkt vor mein Gesicht, öffnete seinen Mund und streckte seine Zunge raus. Sein Atem roch deutlich nach übel riechender Scheiße. Mein Mund näherte sich seinem. Wir gaben uns einen tiefen Zungenkuß, als würde jeder den anderen essen wollen. Jammernd sah er auf die Kackwurst in seiner Hand und hob sie gegen seinen Mund. Er nahm ein Ende des festen und saftigen Imbisses zwischen seine Lippen. Mit seiner anderen schmutzigen Hand teilte er die Kackwurst, und innerhalb von Sekunden steckte die Hälfte in meinen gaffenden, sabbernden Mund. Unsere Lippen trafen sich und reichten die Kacke, die sich in unseren Mündern befand, mit Spucke vermischt weiter. Jeder schluckte die Kacke auch runter. Er sah tief in meine Augen, während seine Hände zurück ging zu seinen harten Schwanz und ihn pumpend wichste. "Iss mein Loch, Junge, iss mein verdammtes schießgefülltes Arschloch leer..."

Er legte mich in die Wanne rein, dann stieg über mir ein. Wie er über mir war, spuckte er einen riesigen braunen Scheißklumpen und Spucke in mein bettelndes Gesicht. Mein eigenes Fleisch war zu seiner vollen Länge angeschwollen, noch gehalten durch die Gummibänder. Ich schob ihn über meine Brust, während dieses Schwein sabberte und grunzte und seinen Schwanz befigerte. Er dehnte seine weiche Vorhaut, um mir den harten roten Knopf darunter zu zeigen.

Ein Schwall dampfend heiße Pisse schoß aus seiner dreckigen Eichel, dabei jammerte er vor sich hin. Die dicke, ranzige Pisse landete direkt auf meiner Brust. Dabei richtete er den Strahl noch gezielt nach oben an meinem Hals und bald traf mich der Sturzbach direkt in meinen offenen Mund. Ich würgte und würgte, aber die heiße, stinkende Pissladung strömte weiter, so dass sie in dicken Strömen von beiden Seiten aus meinen offenen Urinalmund in meinen Spitzbart und runter in die Wanne lief. Wie sich die Pisse zu einem Tropfen verlangsamte, kniete der haarige Schweinehirt auf jeder Seite meines Gesichts nieder und schüttelte sein fettes, schleimiges Fleisch gegen mein Kinn. Er zog die Vorhaut vor, bis die Eichel damit wieder bedeckt war. Aus seinem Mund drangen grunz und Quieklaute, dann klebte die dicke Vorhaut auf meine Lippen. Gierig öffnete ich meinen pissdurchnässten Mund und streckte meine Zunge raus, um den stinkenden, ungewaschenen Schwanzkopf zu erkunden, der in meinem Gesicht baumelte. Mit etwas Bemühung drückte er das Mammutfleisch einige Zentimeter in mein Gesicht. Die fette Falte von seiner feuchten, übel riechender Haut blieb regelrecht an meinen Lippen kleben und die bauchige Eichel schob sich in mein nasses Mündungsloch. Ich ging mit meiner Zunge um den Kopf herum und aß große Stücke von nasser, glatter Männerwichse. Die dreckige Oberseite fickte meinen Rachen langsam und fütterte mich mit seinem feuchten Schwanzkäse. Allein im Nachmittagszweilight von diesem altersschwachen verlassenen Bungalowbadezimmer, sah ich, dass dieses Tier sich langsam vorbeugte, bis sein ganzer Genitalbereich auf meinem Gesicht, besonders auf meiner Nase lag. Ich inhalierte wie ein Bluthund und nahm den übel riechenden Geruch auf, der von seinen Haaren zwischen seinen massiven Oberschenkeln kam. Von irgendwo nahm meine Nase leicht den reifen Geruch nach Scheiße wahr, da ich wußte, da es erst vor Minuten aus sein Loch kam.

Er erhob sich wieder und blieb vor der Wanne stehen. Ich beobachtete gespannt was er vorhat. Er griff nach etwas, was hinter der Wanne lag. Es war ein Sling. Den machte er über der Wanne fest, so dass er direkt über mir hing. Dann stieg mein haariger lateinischer Schweinemeister in den Sling rein. Aus meiner Perspektive sah ich nun wie ein massiver haariger beschmierte Arsch langsam in den Sitz glitt. Dann legte er seine Füße seitlich neben mir auf den Wannenrand und seine Arschspalte wurde noch breiter dadurch. Jetzt drückte er seinen fettigen, dreckigen Arsch weiter in meine Richtung. Ich wich automatisch zurück, bis mein Kopf an die Wanne stieß. Er rückte weiter, bis sein Arschloch meine Lippen berührten. - Ein schwerer Furz hallte wider von tiefem Innerem seiner Gedärme und heiße, stinkige Luft, die sich vermischte mit der dabei versprühten flüssigen Scheiße. - Dabei rieb er sein geschwollenes Schnüfflerfleisch über meine rasierte Kopfhaut. Quicke und jaulte mit einer tiefen kerligen Stimme. Und wieder ließ er einen anderen Furzwind gehen und kippte dabei eine Tasse schleimigen Arschsaft in meine offenen Lippen. Meine Kehle funktionierte wie eine Pumpe und sog den Scheißschleim von meinem Mund runter in meine Kehle. Und noch mehr flüssiges kam aus seinem Abwasserkanal, gemischt mit einigen dickeren Kackklumpen. Alles direkt auf meine saugende Schweinezunge. Ich grub meine Zunge direkt in sein Loch und befand sich so direkt in einem Fluss von Scheißflüssigkeit, die von seinem breiten offenen Arschloch raus strömte. - Leicht zurückgehend, ließ mein spanisches Schwein seine geschwollenen Arschlippen schließen. Dann rieb er nur noch sein schmieriges Loch über mein Gesicht ab, bis ich alle die alte Scheißreste abgeleckt hatte, die hier sicher seit einigen Tagen dran kleben. Ich kaute alles ab...

Die schlaffe Vorhaut von seinem Kolben ruhte über meine Nase und hinterließ dort eine schleimige Spur, als sein Penis sich bewegte. Ich bat Skunk mir seine schleimige Latte zu geben. Erst rieb er seinen Hammer entlang meiner dreckigen Zunge, dann drang dieser gewaltige Schwanzkopf tief in meine Kehle rein. Ich konnte alte Wichse, neben seiner Scheiße in meinem Rachen schmecken. Seine Eichel stieß gegen mein Zäpfchen im Rachen und schob

so die Scheiße tiefer in meinen Hals rein. Dann begann dieser widerlich stinke Schwanz zu zucken. Ganz langsam sickerte Pisse aus ihm raus. Er pißte die Pisse direkt in sein privates Urinal rein. Durch die Saugwirkung meiner Kehle zog ich den langen Schlauch tiefer in meine Kehle rein. So das die heiße gelbe Bierpisse direkt von diesem stinkenden Hahn in meinen wartenden Bauch liefen. Seine Pisse kam wohl direkt durch meinen eigenen Schwanz wieder raus. Erst sickerte nur etwas Pisse ab, doch bald spritzte meine heiße Pisse über meine Brust, bis sie den Rücken meines Skunkmeister traf und von dort als übel riechender warmer Urin wieder runter tropfte.

Mehrere Minuten saßen wir nur in der Wanne, jeder war Pisse triefend nass. Sein mächtiges Fleisch glitt nur leicht fickend aus meiner Mundhöhle rein und raus. Wir waren beide noch in Ekstase von dieser total versauten Aktion und jammerten nur. Er zog seine Finger durch die Scheiße auf meiner Stirn, wie meine Hände auf seinen breiten, muskulösen Brustkasten waren. Dann erhob er sich etwas und setzte sein halbsauber gemachtes Arschloch auf meinen Mund ab. Ich steckte noch einmal meine Zunge in seine geschwollene Rosette, während er begann die Vorhaut über den mammutfleischigen Kopf zurück zu rollen. Der Sabber tropfte von dem offenen Schwanzauge auf meine Nase, um sich dort mit der Scheiße zu mischen, die mein Gesicht bedeckte. Er rülpste schwer und ließ einen Batzen Spucke auf mich fallen. Er hob seinen Arsch etwas an. Ich sah, wie seine Arschlippen sich bewegten, weil er wieder versuchte Kacke aus seinem Darm zu pressen. Ein tiefer Furz öffnete sein Loch endgültig und mehrere große Stücke weicher Scheiße fielen auf meinen Mund. Dabei begann er wie eine Wildsau an seinem Schwanz zu wichsen. Wieder mal schien es so, als wüßte er nicht, dass ich direkt unter ihm in der Wanne liege. Laut keuchend kam bald sein Abgang. Er kippte eine schwere Ladung dicken Saft in seine Toilettenhöhle rein, das mein Mund war. Dann schlug er noch mehrmals seinen abgewichsten Schwanz in mein Abwasserkanalgesicht. Nur kurz blieb er so über mir, dann stieg er aus der Wanne raus. Spucke einen letzten Happen auf meine Schweiß, Pisse und Scheiße bedeckte Brust. Hob vom Boden Toilettenpapier auf und rollte einige Stücke ab und wischte damit tief in seiner Arschspalte. Dann warf er den dreckigen Fetzen in die Wanne, wo ich noch lag. Wie zur Bestätigung, dass es sich hier um die gerade gebrauchte Toilette handelt. Er ging weg und ließ mich in alldem Dreck in der Wanne liegen, als Zeichen, das er es für mich so geschaffen hatte.

Zwielicht fiel in den Raum, als ich mich aus der Badewanne von dem spanischen Schwein bewegte und zurück zu meinem Bungalow wanderte. Dicke Klumpen von "Buttfood" meines spanischen Schweins hingen überall an meinen Spitzbart und überall liefen dunkle Strähnen über meinen Körper und meinen geschwollenen Schwanz. - Ich ging auf meine eigene vordere Veranda, legte mich in einen Liegestuhl. Rauchte eine Zigarette und erholte mich erstmal. Ich genoß die ruhige Wärme von des frühen Sommerabend, alles ringsherum war still, man hörte nur ein paar Vögel im Wald. - Die Einsamkeit wurde plötzlich von einer in der Ferne klingenden Glocke unterbrochen. Kurz darauf kamen Schritte entlang des Pfades. Antonio, Jack und mein dunkles Mittelmeer Schwein von diesem frühen Nachmittag, erschien auf dem Pfad und blieben kurz vor der Eingangsstufe stehen, wo ich saß. "Hey, Schwein" grüßte Antonio, angezogen jetzt in einem siffigen grauen Jockstrap, der seinen zusammen gerollten Käseschwanz kaum halten konnte. "das ist die Abendessenglocke! Zeit für lecker Essen... - komm mit!" und er kicherte, wie er das sagte. Dann gingen sie alle wieder auf dem Weg, der zurück in Richtung der Bürokabine führte. - Wie ich ihre prallen Ärsche sah, konnte ich nicht wieder stehen. Ich sprang auf und folgten ihnen... - weiter geht es im Teil 4